

FILM-TIPPS

Die Mördergrube



IL Y A LONGTEMPS QUE JE T'AIME

Warum hat sie ihren Sohn umgebracht? Juliette gibt keine Antwort – auch nicht, als sie nach 15 Jahren aus dem Gefängnis kommt. Ihre Schwester Léa nimmt die Mörderin dennoch in ihre heile Familie auf – gegen den Willen ihres Mannes, der sich um ihre Kinder sorgt. Versteinert wirkt Juliette, mit erloschenen Augen. Doch langsam lässt der Film etwas in ihnen aufglimmen. Folgt spröde, aber eindringlich Juliettes unsicheren Schritten zurück ins Leben, Stolpern inklusive.

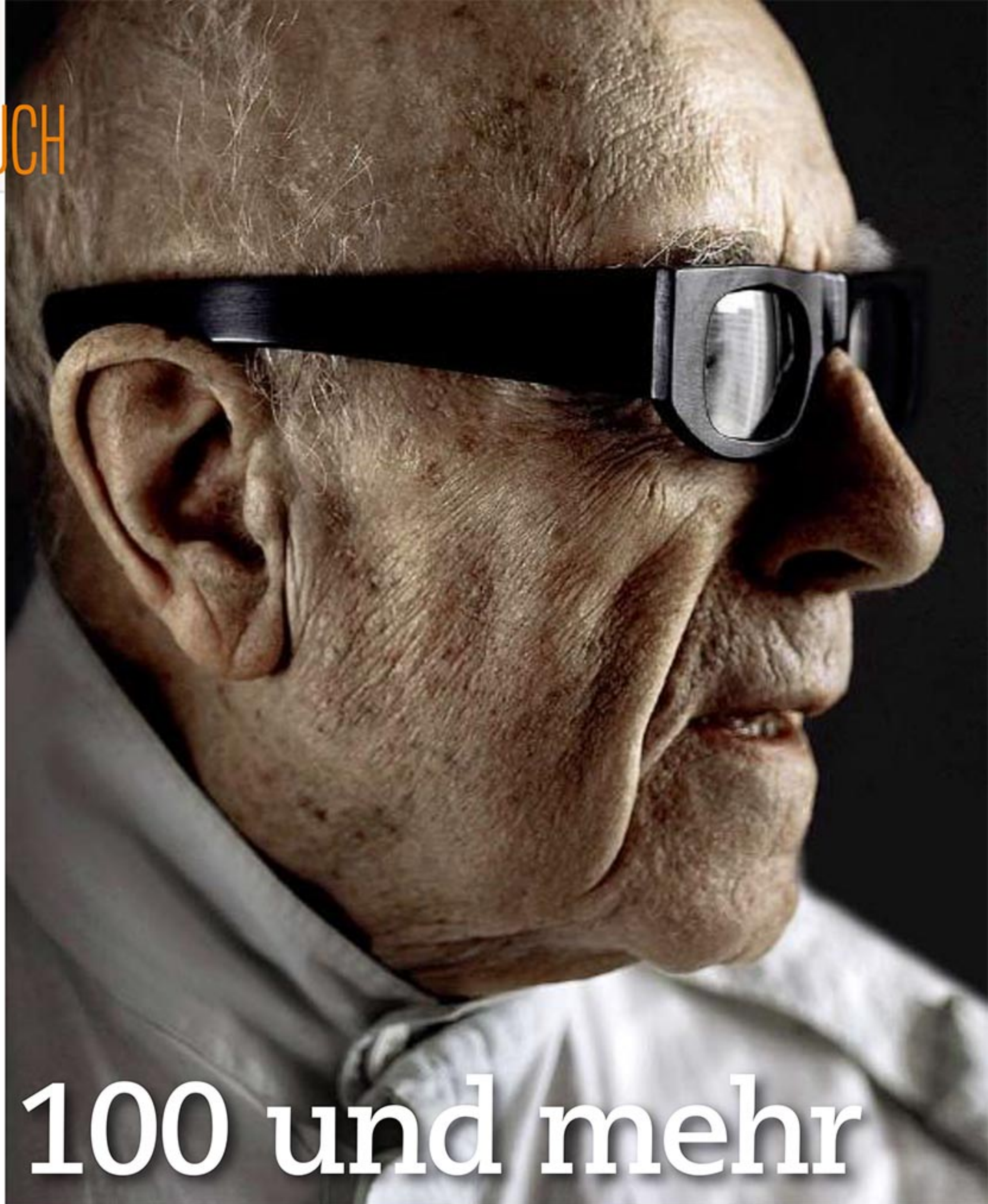
Eindringlich 😊😊😊😊😊

Zukunft von gestern



BABYLON A. D. Kaum zu glauben, dass Mathieu Kassovitz einst ein Meisterwerk wie «La Haine» gelang. Hier serviert er uns einen schlecht abgehängenen Science-Fiction-Thriller mit halbgarer Actionbeilage. Der Söldner Toorop (Vin Diesel) wird von einem Russen-Mafioso (Gérard Depardieu) beauftragt, eine mysteriöse junge Frau aus einem kasachischen Kloster nach New York zu schmuggeln. Begleitet von einer Kampf-Nonne startet Toorop die Mission – und hat bald eine Menge übler Verfolger an den Hacken.

Sinnlos 😊😊😊😊😊



100 und mehr

Sag mal, wie war es früher? Wenn über Hundertjährige **aus ihrem Leben erzählen.** Eine Ausstellung

➔ Erich Büttner schwört auf Bienenhonig und Milch. Else Pauli setzt auf Freunde, viel frische Luft – und einmal pro Woche Rommé. So halten sie sich fit. Gemeinsam ist ihnen eines: Sie sind über 100 Jahre alt, Jahrhundertmenschen.

Zehntausend über Hundertjährige gibt es in Deutschland. Sie haben die Kaiserzeit erlebt, wie Hildegard Hermanski aus Berlin, geboren 1907, die sagt: «Ich habe auf dem Tempelhof den Kaiser bei einer Parade gesehen. Das habe ich bis heute nicht vergessen.» Sie machten den Ersten Weltkrieg durch, dann den Zweiten. Erlebten das Wirtschaftswunder, die Beatles.

Hundertjährige sind Zeitzeugen. Das hat zwei Junge so fasziniert, dass sie eine Ausstellung machten: Karsten Thormaehlen hat die Männer und Frauen fotografiert. Barbara Harding-

haus schrieb den preisgekrönten Text «Der Jahrhundertmensch» dazu. In St. Gallen werden nun die Porträts gezeigt, ergänzt durch kurze Lebensgeschichten.

Erich, Else und Hildegard haben zwar Falten im Gesicht – doch wache Augen, ein junges Lächeln. Das Leben hat seine schönsten Spuren hinterlassen – Botox und Lifting kannten sie noch nicht. Sie waren anders eitel. So wie Wolf Leder (siehe Bild). Er

sagt: «Auch ein Mann von über 102 Jahren sollte sich elegant kleiden.» Der Berliner Kostüm- und Bühnenbildner mit der schwarzen Brille kleidete Stars ein, immer auch sich selbst. Und wenn sich der Tod ankündigt? Lina Haag, 101, sagt: «Manchmal klopft das Herz schon schneller. Dann nehme ich einen Schluck Schnaps – und es ist vorbei.» ●

«Jahrhundertmensch»
Universität
St. Gallen,
Bibliothek,
19. 9. bis
10. 10. 2008,
Mo.–Fr., 8–18 Uhr

Stephanie Ringel